

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

es gibt so Tage, da fühlt man sich einfach müde und unkonzentriert und die Arbeit geht nur schleppend von der Hand. Unzufriedenheit macht sich breit. Dann er-
tappe ich mich dabei, dass ich davon träume, faul im Garten zu sitzen, einfach nur zu sein und die Welt vorüberziehen zu lassen. Oder in aller Ruhe im Wald spazieren zu gehen und die Natur – vielleicht einen plätschernden Bach, eine Blumenwiese und schöne alte Bäume – auf mich wirken zu lassen. Und wissen Sie was? Statt nur davon zu träumen und sich dann wieder in die Arbeit und den Alltag zu stürzen, sollte man es sich gönnen, dies auch öfter in die Tat umzusetzen. Eine Möglichkeit ist das Pilgern. Das geht auch hier bei uns vor der Haustür auf dem Weg „Pilgern in Lippe“.

Pilgern kann man alleine, in der Gruppe oder mit Pilgerbegleitern, die für die Teilnehmenden Impulse setzen – zum Gespräch, zur Meditation oder zum Schweigen. Historische Kirchen und idyllische Natur helfen dabei, zur Ruhe zu kommen. Vom Pilgern erzählt diese Ausgabe der Evangelisch in Lippe.

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

10 Jahre Pilgern in Lippe	Seite I
Pilgern im Trend	Seite II
Festprogramm	Seite III
Danke!	Seite IV

Pilgern in Lippe

Die Lippische Landeskirche lädt seit zehn Jahren dazu ein, Kirchen und Natur beim Pilgern zu erleben: von Falkenhagen bis Lemgo, von Horn bis Hillentrup

Kreis Lippe. Mehr als 200 Kilometer, 30 Kirchen, weitere historische Stätten und Naturdenkmäler in wunderbarer Natur: der Weg Pilgern in Lippe feiert dieses Jahr zehnjähriges Bestehen. Darüber sprach Birgit Brokmeier mit Bildungsreferentin Monika Korbach, zuständig bei der Lippischen Landeskirche für den Weg „Pilgern in Lippe“.

Im August wird „Zehn Jahre Pilgern in Lippe“ gefeiert – also ist das Projekt ein Erfolg?

Auf jeden Fall! Unsere Statistik von 2013 bis 2019 spricht für sich: Es haben in diesem Zeitraum etwa 250 Veranstaltungen stattgefunden mit rund 3.500 Teilnehmenden. Dabei habe ich unser Angebot am Deutschen Wandertag 2018 noch gar nicht eingerechnet. 1.200 Besucher waren allein in unserem Pilgerzentrum in der Christuskirche. Sowohl im letzten, als auch in diesem Jahr hatten wir gut gebuchte Touren, wenn die Pandemie uns nur ließe...

Wer und was trägt zum Erfolg bei?

Das sind an erster Stelle unsere 23 aktiven Pilgerbegleiter. Frauen und Männer aus ganz Lippe. Ohne dieses tolle Engagement ginge es gar nicht! (siehe Seite 4) Und natürlich auch Hauptamtliche in der Lippischen Landeskirche, vom Pfarrer bis zur Gemeindepädagogin, die erkannt haben, dass Pilgern neue Formen der religiösen und spirituellen Erfahrung ermöglicht. Das geht beim Kindergottes-



Pilgern in Lippe: hier auf dem Weg zwischen Blomberg und Schieder.

FOTO: ROBIN JÄHNE

dienst und Konfirmandenunterricht los, ist mittlerweile im Lehrplan der Religionslehrer-Ausbildung enthalten und ein wesentlicher Bestandteil der Erwachsenenbildung geworden. Wichtig ist aber auch die Institution Lippische Landeskirche, die Mittel und hauptamtliches Personal für das Pilgern in Lippe zur Verfügung stellt.

Wandern ist nicht nur in Coronazeiten im Trend – was ist der Unterschied zwischen Wandern und Pilgern?

Vielleicht sind die Unterschiede gar nicht so groß. Allerdings erhalten Menschen, die an unseren begleiteten Touren teilnehmen, unterwegs die vielfältigsten Impulse: Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen in der Natur, Gesprächsanregungen durch Bibelworte und andere meditative Texte... Auch das Angebot, einmal eine Zeitlang schweigend zu gehen, ist für viele eine ganz neue Erfahrung. Und wir achten bei unseren Touren darauf, dass die Menschen sich begegnen und am Ende des Tages nicht nur eine neue Strecke, sondern auch neue, interessante Menschen kennengelernt haben.

Ist Pilgern auch etwas für Leute, die nicht so kirchlich verbunden sind?

In unseren Pilgerangeboten ha-

ben wir eine breite Palette von Themen, mit denen wir unterwegs sind und die die Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter selbst gestalten. Sie orientieren sich an der jeweiligen Jahreszeit, auch an der Jahreszeit im Kirchenjahr. Sie greifen den Klimawandel genauso auf wie die Suche nach Entspannung und Reflexion des eigenen Lebens. Häufig sind es Psalmworte, manchmal Gedichte, die uns auf dem Weg begleiten und uns ins Gespräch bringen über Gott und die Welt. Aber es kommen auch Gruppen auf uns zu. So bekam ich letztes Jahr die Anfrage einer Gruppe von Frauen, deren Leiterin sagte: „Wir haben mit Kirche nicht mehr so viel am Hut, aber irgendwie suchen wir schon nach einer spirituellen Zugehörigkeit.“ Wir verleugnen unsere christliche Motivation nicht und bieten behutsam auf die Gruppe abgestimmte christliche und spirituelle Rituale an.

Wie passen Pilgern und Tourismus zusammen? Gibt es in Lippe eine Zusammenarbeit?

Pilgern und Tourismus gehören wunderbar zusammen. Mittelalterliche Pilgerreisen und Wallfahrten sind letztlich frühe Formen des Reisens. Und heute: Seit 20 Jahren entwickeln sich neue Begriffe wie Slow Tourism und Spiritueller Tourismus. Das Umdenken hat

einerseits mit den Folgen des Massentourismus und seinen Auswirkungen auf den Klimawandel zu tun. Auch mit einer Gegenbewegung zur ständigen Verfügbarkeit und Fremdbestimmung durch die digitale Informationswelt. Gerade in den schönsten Wochen des Jahres geht der Trend hin zu einer Suche nach den Ursprüngen und Sinnfragen des Lebens. Und in dieser Suchbewegung können wir als Kirche gute Angebote machen. Die Stiftung für Zukunftsfragen spricht davon, dass jeder 5. Deutsche Interesse am Pilgern hat.

Wie entwickelt sich Pilgern in Lippe weiter?

Die Lippe Tourismus & Marketing GmbH und die Wandervereine sind augenblicklich auf Hochtouren dabei, das Wanderpotential unserer Region weiter zu steigern und „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ werden. Von zentraler Bedeutung ist der Ausbau eines durchgängigen Zielwegweisungssystems für die Wanderwege. Und an dieser Stelle kommen wir ins Spiel. Der Teutoburger-Wald-Verband ermöglicht uns im Rahmen der kompletten Wegerevision nicht nur die Verbesserung unserer Pilgerwege, sondern ebenfalls eine Erweiterung des Pilgerweges Richtung Westen. Von Berlebeck führt der Pilgerweg jetzt bis zur Sparenburg in Bielefeld und findet dort Anschluss an den Westfälischen Jakobsweg, der von Bielefeld über Münster nach Wesel führt. Richtung Osten sind wir bereits ab Schwalenberg bis Schloss und Kloster Corvey durch den „Weg der Stille“ an den Jakobsweg von Höxter über Paderborn nach Bochum an das deutschlandweite Jakobswegenetz angebunden. Und damit gehen wir Lipper ab demnächst nicht weiterhin im Kreis herum – das möchte ich noch schmunzelnd hinzufügen.



Monika Korbach.